



Der Heilige Stuhl

PAPST FRANZISKUS

GENERALAUDIENZ

Mittwoch, 30. März 2016

[[Multimedia](#)]

Katechese. 12. Die Barmherzigkeit tilgt die Sünde

*Liebe Brüder und Schwestern,
guten Tag!*

Wir beenden heute die Katechesen über die Barmherzigkeit im Alten Testament und tun dies, indem wir über *Psalm 51* nachdenken, der auch »Miserere« genannt wird. Es handelt sich um ein Bußgebet, in dem der Bitte um Vergebung das Schuldbekenntnis vorausgeht und in dem der Beter sich von der Liebe des Herrn reinigen lässt und so zu einem neuen Geschöpf wird, fähig zu Gehorsam, Beständigkeit des Geistes und aufrichtigem Lobpreis.

Der »Titel«, den die altherwürdige jüdische Überlieferung diesem Psalm gegeben hat, nimmt Bezug auf König David und seine Sünde mit Batseba, der Frau des Hetiters Urija. Wir kennen die Geschichte gut. König David, der von Gott berufen war, das Volk zu weiden und es auf den Wegen des Gehorsams gegenüber dem göttlichen Gesetz zu führen, verrät seine eigene Sendung und lässt, nachdem er mit Batseba Ehebruch begangen hat, ihren Ehemann töten. Eine schreckliche Sünde! Der Prophet Natan hält ihm seine Schuld vor Augen und hilft ihm, sie zu erkennen. Das ist der Augenblick der Versöhnung mit Gott, im Bekenntnis der eigenen Sünde. Und hier war David demütig, hier war er groß!

Wer diesen Psalm betet, ist aufgefordert, dieselbe Reue und dasselbe Vertrauen in Gott zu

spüren, das David verspürte, als er sein Unrecht einsah und sich, obwohl er König war, furchtlos erniedrigte, seine Schuld bekannte und dem Herrn sein Elend zeigte, jedoch überzeugt von der Gewissheit seiner Barmherzigkeit. Und was er getan hatte, war keine geringfügige Sünde, keine kleine Lüge: Er hatte Ehebruch und einen Mord begangen!

Der *Psalm* beginnt mit diesen flehentlichen Worten: »Gott, sei mir gnädig nach deiner Huld, tilge meine Frevel nach deinem reichen Erbarmen! Wasch meine Schuld von mir ab, und mach mich rein von meiner Sünde!« (V. 3-4). Die Bitte richtet sich an den Gott der Barmherzigkeit, auf dass er, bewegt von einer Liebe, die so groß ist wie die eines Vaters oder einer Mutter, Erbarmen haben möge, also Gnade gewähre und seine Gunst erweise mit Güte und Verständnis. Es ist ein inniges Flehen zu Gott, dem Einzigen, der von der Sünde befreien kann. Es werden sehr plastische Bilder gebraucht: tilge, wasch ab, mach mich rein. In diesem Gebet zeigt sich das wahre Bedürfnis des Menschen: Das Einzige, was wir in unserem Leben wirklich brauchen, ist die Vergebung, die Befreiung vom Bösen und von seinen todbringenden Folgen. Leider lässt uns das Leben oft solche Situationen erfahren; und in ihnen müssen wir vor allem auf die Barmherzigkeit vertrauen. Gott ist größer als unsere Sünde. Das dürfen wir nicht vergessen: Gott ist größer als unsere Sünde! »Vater, ich kann es nicht sagen, ich habe viele schwere Sünden begangen!« Gott ist größer als alle Sünden, die wir begehen können. Gott ist größer als unsere Sünde. Wollen wir das zusammen sagen? Alle zusammen: »Gott ist größer als unsere Sünde!« Noch einmal: »Gott ist größer als unsere Sünde!« Noch einmal: »Gott ist größer als unsere Sünde!« Und seine Liebe ist ein Ozean, in den wir eintauchen können ohne Angst, überwältigt zu werden: Vergeben heißt für Gott, uns die Gewissheit zu schenken, dass er uns nie verlässt. Was auch immer wir uns vorzuwerfen haben: Er ist immer noch größer als alles (vgl. 1 Joh 3,20), denn Gott ist größer als unsere Sünde.

In diesem Sinne sucht der, der diesen Psalm betet, die Vergebung, bekennt seine Schuld. Aber indem er sie anerkennt, preist er die Gerechtigkeit und die Heiligkeit Gottes. Und dann bittet er auch um Gnade und Barmherzigkeit. Der Psalmist vertraut sich der Güte Gottes an; er weiß, dass die göttliche Vergebung höchst wirksam ist, weil sie erschafft, was sie sagt. Sie verbirgt die Sünde nicht, sondern zerstört und tilgt sie; aber sie tilgt sie an der Wurzel – nicht so wie in der Reinigung, wenn wir ein Kleidungsstück dort hinbringen und der Fleck entfernt wird. Nein! Gott tilgt unsere Sünde an der Wurzel, alles! Daher wird der Büßer wieder rein, ist jeder Makel beseitigt, und er ist jetzt weißer als der unberührte Schnee. Wir alle sind Sünder. Stimmt das? Wenn jemand von euch sich nicht als Sünder fühlt, hebe er die Hand... Niemand! Wir alle sind es.

Durch die Vergebung werden wir Sünder zu neuen Geschöpfen, erfüllt vom Geist und voll Freude. Jetzt beginnt für uns eine neue Wirklichkeit: ein neues Herz, ein neuer Geist, ein neues Leben. Wir Sünder, die Vergebung empfangen und die göttliche Gnade angenommen haben, können sogar die Anderen lehren, nicht mehr zu sündigen. »Aber Vater, ich bin schwach, ich falle, falle.« »Aber wenn du fällst, dann steh wieder auf! Steh auf!« Wenn ein Kind hinfällt, was tut es dann? Es erhebt seine Hand zur Mutter, zum Vater, damit sie ihm helfen aufzustehen. Wir müssen dasselbe

tun! Wenn du aus Schwäche in die Sünde fällst, dann erhebe die Hand: Der Herr ergreift sie und hilft dir aufzustehen. Das ist die Würde der Vergebung Gottes! Die Würde, die uns die Vergebung Gottes schenkt, besteht darin, dass sie uns aufstehen lässt, uns immer auf die Füße stellt, denn er hat den Mann und die Frau dazu erschaffen, aufrecht zu stehen. Der Psalmist sagt: »Erschaffe mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen, beständigen Geist! [...]

Dann lehre ich Abtrünnige deine Wege, und die Sünder kehren um zu dir« (V. 12.15). Liebe Brüder und Schwestern, die Vergebung Gottes ist das, was wir alle brauchen, und sie ist das größte Zeichen seiner Barmherzigkeit: ein Geschenk, das jeder Sünder, dem vergeben wurde, mit jedem Bruder und jeder Schwester, denen er begegnet, teilen muss. Mit allen, die der Herr uns zur Seite gestellt hat: Familienangehörige, Freunde, Kollegen, Mitglieder der Pfarrgemeinde... alle bedürfen wie wir der Barmherzigkeit Gottes. Es ist schön, Vergebung zu empfangen, aber wenn du Vergebung empfangen willst, dann vergib auch deinerseits. Vergib! Der Herr gewähre uns durch die Fürbitte Marias, Mutter der Barmherzigkeit, Zeugen seiner Vergebung zu sein, die das Herz rein macht und das Leben verwandelt. Danke.

* * *

Mit Freude heiße ich die Pilger deutscher und niederländischer Sprache willkommen. Besonders grüße ich die Gläubigen der Diözese Regensburg mit ihrem Bischof Rudolf Voderholzer sowie die Seminaristen aus Rolduc im Bistum Roermond in Begleitung von Bischof Franz Wiertz. Der Herr helfe uns, Zeugen seiner Vergebung zu sein, die das Herz reinigt und das Leben umwandelt. Der Friede des Auferstandenen begleite euch allezeit.